



Stadt Lübben (Spreewald)/Lubin (Błota), Poststraße 5, 15907 Lübben

Städtebauliche Zielplanung Aktives Stadtzentrum Lübben II

30. Januar 2018

Bund-Länder-Programm „Aktive Stadtzentren“ (ASZ II)



Fortschreibung:



EBP Deutschland GmbH
Am Hamburger Bahnhof 4
10557 Berlin
www.ebp.de
November 2017

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort.....	3
1.1	Stadtentwicklung aktiv vorantreiben.....	3
1.2	Antrag zur Aufnahme in das Bund-Länder-Programm ASZ II.....	4
2	Ausgangslage und Handlungsbedarf	5
1.3	Planungsgrundlagen	5
1.4	Bezug zum INSEK und zum Einzelhandels- und Zentrenkonzept.....	5
1.5	Lage, Funktion und Erreichbarkeit	8
1.6	Demografie und Wohnen	8
1.7	Einzelhandel, Gewerbe und Dienstleistungen	9
1.8	Städtebauliche Situation.....	10
1.9	Infrastrukturen: Soziales, Bildung, Tourismus, Kultur	11
1.10	Barrierefreiheit und Förderung ressourcenschonender Mobilität.....	12
1.11	Zusammengefasster Handlungsbedarf	13
3	Zielstellung der Gesamtmaßnahme	14
1.12	Ziele, inhaltliche und räumliche Schwerpunkte und Einzelmaßnahmen der Programmm Umsetzung	14
1.13	Gebietskulisse	15
1.14	Laufzeit der Gesamtmaßnahme.....	15
4	Maßnahmenübersicht	16
1.15	Auflistung der Einzelvorhaben:	16
1.16	Investive Einzelvorhaben im Umsetzungszeitraum 2016 bis 2020.....	19
5	Kosten- und Finanzierungsübersicht	20

1 Vorwort

1.1 Stadtentwicklung aktiv vorantreiben

Die Stadt Lübben (Spreewald) hat in den vergangenen Jahren eine sehr positive Entwicklung genommen: Die Einwohnerzahl ist deutlich gestiegen, mehr Menschen sind in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung, der Tourismussektor wartet mit steigenden Gäste- und Übernachtungszahlen auf. Deutlich spürbar ist auch eine anziehende Nachfrage nach Bauflächen und Wohnraum.

Mit dem in Neuaufstellung befindlichen Landesentwicklungsplan für Berlin und Brandenburg ergeben sich zudem neue Aufgaben für das Mittelzentrum Lübben (Spreewald). Die „Städte der zweiten Reihe“, die in einem Zeitradius von rund 60 Minuten mit dem Schienenpersonennahverkehr (SPNV) von Berlin aus erreichbar sind, bieten zusätzliche Flächenpotenziale für Wohnen und sollen somit den Kern der Hauptstadtregion entlasten. Auch mit dem Erhalt des Kreisstadtstatus wird Lübben langfristig gestärkt.

Angesichts dieser positiven Entwicklung und der Entwicklungsimpulse aus der Landesentwicklungsplanung sowie der Landespolitik hat die Stadt Lübben (Spreewald) 2016 und 2017 ein neues Stadtentwicklungskonzept (INSEK) erarbeitet. Die Strategie „Mein Lübben 2030“ stellt insbesondere das Thema „Wohnen“ als eines der wichtigen Zukunftsthemen in den Fokus. Demnach will die Stadt in den kommenden Jahren durch die Aktivierung von innerstädtischen Bauflächenpotenzialen für einen Bevölkerungszuwachs sorgen. Gleichmaßen werden die Bildungs- und sozialen Infrastrukturen mitwachsen. Das Zielszenario der Bevölkerungsentwicklung geht von rund 15 000 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 2030 aus – ein ehrgeiziges, aber erreichbares Ziel.

Lübben will sich als attraktiver und bestens ausgestatteter Lebensort, Wohnort, Bildungsort, Arbeitsort, Naherholungs- und Tourismusort präsentieren. Um diese wichtigen Ziele der künftigen Stadtentwicklung zu erreichen, muss auch die Stärkung des Stadtzentrums weiter vorangetrieben werden. Dabei besteht die Herausforderung, eine gute Mischung von Nutzungen (von Wohnen über Einzelhandel, Dienstleistungen, soziale Dienstleistungen, Tourismus, Kunst und Kultur) zu erreichen. So soll das Zentrum eine weitere Belebung erfahren, mehr Urbanität ausstrahlen, für Vitalität sorgen und zudem auch die soziale Vielfalt und den sozialen Zusammenhalt stärken.

Hierzu gehört auf der einen Seite die Aktivierung von Bauflächenpotenzialen mit dem Ziel, mehr Menschen in das Stadtzentrum bzw. die unmittelbar angrenzenden Stadtquartiere „zu ziehen“. Auf der anderen Seite sollen Bahnhof und touristisches Zentrum stärker mit dem Stadtzentrum verknüpft werden, um auch die Gäste vermehrt in das Stadtzentrum zu lenken. Zudem soll der Einzelhandel unterstützt, ein Magnetbetrieb im Zentrum angesiedelt und die Breite Straße und die Gubener Straße stärker belebt sowie mit dem Marktplatz verknüpft werden. Mit diesen ver-

schiedenen Maßnahmen will die Stadt zu einer nachhaltigen Funktionsstärkung des Stadtzentrums beitragen und durch eine stärkere Mischung von Nutzungen für mehr Stabilität sorgen.

Neben den genannten übergeordneten Maßnahmen und Aktivitäten spielen ganz konkrete infrastrukturelle Maßnahmen eine wichtige Rolle bei der Funktionsstärkung des Stadtzentrums. So soll insbesondere die Verbindung zwischen Bahnhof und Stadtzentrum aufgewertet, mehr Barrierefreiheit hergestellt und die Verbindung zwischen touristischem Zentrum und Stadtzentrum attraktiv gestaltet werden. Diese – und weitere Maßnahmen – sollen in den kommenden Jahren über das Bund-Länder-Programm „Aktive Stadtzentren“ (ASZ II) realisiert werden. Sie sind Bestandteil der prioritären zentralen Vorhaben, die das INSEK formuliert.

1.2 Antrag zur Aufnahme in das Bund-Länder-Programm ASZ II

Die Kreisstadt Lübben (Spreewald) übernimmt als Mittelzentrum und als Kreisstadt die Versorgungsfunktion für rund 47.200 Einwohner¹ (2015) im zugeordneten Mittelbereich des Landkreises Dahme-Spreewald. Zu den strukturellen Schwerpunkten gehören u. a. zentrale Verwaltungs- und Dienstleistungen, Wohnen, medizinische Versorgung, sowie Tourismus, Freizeit und Erholung. Zudem ist Lübben anerkannter Erholungsort.

Die Aufnahme in das Aktive Stadtzentren II Programm wurde beantragt, um weitere wichtige Maßnahmen zur Stärkung der Innenstadt der Kreisstadt Lübben als Mittelzentrum und staatlich anerkanntem Erholungsort realisieren zu können.

Schwerpunkte sind dabei die bessere Anbindung der angrenzenden Gebiete an das Zentrum, insbesondere auch für Fahrradfahrer/innen und mobilitätseingeschränkte Personen, die Aufwertung des öffentlichen Raumes auch in seiner städtebaulichen Qualität sowie ein Citymanagement zur Unterstützung von lokalem Handel und Dienstleistern.

Das Stadtzentrum als zentraler Versorgungsbereich soll stabilisiert und weiter qualifiziert werden. Ziel ist es, den Anforderungen an barrierearme Erreichbarkeit, an die Ziele des Klimaschutzes durch verstärkte Nutzung von ÖPNV, Fuß- und Radverkehr sowie der Entwicklung der Potenzialflächen im Zentralen Versorgungsbereich nachzukommen.

Die Stadt Lübben (Spreewald) will damit auch an die erreichten Erfolge im Rahmen des Bund-Länder-Förderprogramms „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren (ASZ)“ (Vorläufer von ASZ II) anknüpfen und weitere Impulse zur Stärkung der Innenstadt setzen. Zwischenzeitlich wurde die Aufnahme der Stadt Lübben (Spreewald) in das Bund-Länder-Programm ASZ II bestätigt.

¹ Datenquelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

2 Ausgangslage und Handlungsbedarf

1.3 Planungsgrundlagen

Das gesamtstädtische, integrierte Stadtentwicklungskonzept (INSEK) wurde zwischenzeitlich fortgeschrieben. Die politische Befassung und der Beschluss des INSEKs erfolgten im Januar 2018.

Basis für den fortgeschriebenen Entwurf der Städtebaulichen Zielplanung sind folgende Konzepte:

- Integriertes Stadtentwicklungskonzept „Strategie Lübben (Spreewald) 2030“ (2018),
- Kommunales Klimaschutzkonzept (2013),
- Einzelhandels- und Zentrenkonzept (2015),
- Konzept zum Stadt-Umland-Wettbewerb „STADT-LAND-SPREE. Lebenswert vernetzt im Spreewald.“ (2015),
- Organisations- und Entwicklungskonzept für den Freizeit- und Erholungsstandort Lübben (Spreewald) (2017)
- Integriertes Fuß- und Radwegekonzept - Lübben Barrierefrei (Entwurf 2015)

Die fachlichen Detailkonzepte sind ebenfalls in die INSEK-Fortschreibung 2018 eingeflossen und in diesem Rahmen wurde eine Gewichtung der Ziele nach gesamtstädtischer Betrachtung vorgenommen.

1.4 Bezug zum INSEK und zum Einzelhandels- und Zentrenkonzept

Die Programmziele des Bund-Länder-Programms „Aktive Stadtzentren (ASZ II)“ wurden in der Neuauflage der Programmstrategie zum Zentrenprogramm der Städtebauförderung durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit im Januar 2017 veröffentlicht. Neben der Stärkung der zentralen Versorgungsbereiche, die von Funktionsverlusten und Leerständen bedroht sind, soll die Stärkung der stadtbaukulturellen Substanz, die Sicherung der städtebaulichen Funktionsfähigkeit, die Stärkung der sozialen Vitalität und des kulturellen Reichtums erhalten bzw. wiedergewonnen werden. Somit ergeben sich sechs Handlungsfelder:

- funktionale Stärkung im Hinblick auf die Nutzungsmischung
- bauliche Stärkung zur Belebung des Stadtbildes
- soziale Stärkung im Hinblick auf Wohnen und soziale (Gemeinschafts)Einrichtungen
- Beiträge zum Klimaschutz
- Sicherung einer nachhaltigen Mobilität sowie
- Ausbau der Barrierefreiheit

Alle sechs Handlungsfelder finden sich in verschiedenen Dimensionen im INSEK wieder. Zudem greift das Einzelhandels- und Zentrenkonzept, das sich im Besonderen der Stärkung des Stadtzentrums widmet, diese Handlungsfelder ebenfalls auf. Diese beiden Konzepte bilden die wichtigsten Grundlagen für die städtebauliche Zielplanung. Darüber hinaus ist die städtebauliche Zielplanung in das kommunale Klimaschutzkonzept, das Konzept für den Freizeit- und Erholungsstandort Lübben (Spreewald), das integrierte Fuß- und Radwegekonzept „Lübben barrierefrei“ eingebettet. Mit Blick auf die Funktion, die das Mittelzentrum für die Region übernimmt, werden auch die relevanten Aussagen des Beitrages zum Stadt-Umland-Wettbewerb „STADT-LAND-SPREE. Lebenswert vernetzt im Spreewald“ in die städtebauliche Zielplanung eingebettet.

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK)

Die Stadt Lübben (Spreewald) hat 2016 und 2017 ihr integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) fortgeschrieben. Im Ergebnis der Statusbestimmung wurden Stärken, Schwächen und der Handlungsbedarf formuliert: Wie machen wir Lübben fit für die Zukunft? Insgesamt elf Leitlinien fassen die Ziele zusammen:

- Leitlinie 1: Lübben ist Lebensmittelpunkt. *Lebendiger Wohn- und Arbeitsort, ein Zuhause für alle, vielfältige Wohnangebote, attraktives Stadtbild, gut verknüpfte Wegenetze, bestens versorgt, lebendige Stadt- und Ortsteile.*
- Leitlinie 2: Lübben ist Bildungszentrum. *Vielfältige Bildungsangebote, Kinder- und Familienfreundlichkeit, Lernen in jeder Generation und lernen mit den Generationen.*
- Leitlinie 3: Lübben ist nachhaltig. *Energieeinsparung und –effizienz voranbringen, Beiträge zur nachhaltigen Entwicklung leisten, Flächeninanspruchnahme minimieren, kurze Wege fördern.*
- Leitlinie 4: Lübben ist solidarisch. *Stadt miteinander gestalten, die inklusive Stadt voranbringen, sozialen Zusammenhalt stärken, Stadt- und Ortsteile gemeinsam.*
- Leitlinie 5: Lübben ist engagiert. *Engagement wertschätzen, aktive Menschen fördern, die Generationen zusammenbringen, Werte erhalten, gemeinsam feiern.*
- Leitlinie 6: Lübben ist Kreisstadt. *Und Mittelzentrum sowie Versorgungszentrum der Region, Kooperationen ausbauen, Daseinsvorsorge gemeinsam sichern.*
- Leitlinie 7: Lübben ist Kunst, Kultur und Tourismus. *Und verknüpft die Akteure miteinander, starkes Zentrum mitten im Spreewald.*
- Leitlinie 8: Lübben ist Wirtschaftszentrum. *Raum zum Entfalten, aktive Wirtschaftsförderung, gute Entwicklungsmöglichkeiten, qualifizierte Fachkräfte.*
- Leitlinie 9: Lübben ist mobil. *Bestens mit der Bundeshauptstadt verbunden, gut erreichbar aus der Region, nachhaltig unterwegs.*
- Leitlinie 10: Lübben ist bestens bekannt. *Pfiffiges Stadtmarketing, hoher Bekanntheitsgrad, positives Image, viele Botschafter.*
- Leitlinie 11: Lübben ist solide aufgestellt. *Gut gerüstet für die kommenden Herausforderungen, solide Haushaltsführung, zukunfts feste Verwaltungsstruktur.*

Entsprechend der Zielformulierung wurden elf zentrale Vorhaben entwickelt, die sich jeweils aus einer Reihe von Einzelmaßnahmen zusammensetzen. Basis für die zentralen Vorhaben ist das Zielszenario der Bevölkerungsentwicklung, das von einer Einwohnerzahl von rund 15 000 Menschen im Jahr 2030 ausgeht. Die zentralen Vorhaben „arbeiten“ alle auf die Erreichung dieses Zieles hin. Übergreifender Handlungsbedarf wurde in der Entwicklung eines „Masterplans“ beschrieben, der sich in kleinteiligem Maßstab der weiteren Entwicklung von Flächen und Funktionen widmen wird. Darin wird dargelegt, welche Flächenpotenziale künftig in welcher Form genutzt werden sollen.

Besonderes Anliegen des INSEK ist auch die weitere Stärkung und Aufwertung des Stadtzentrums. Dieses ist notwendig, wenn sich die Stadt als attraktiver Wohn- und Lebensstandort im weiteren Metropolenraum – auch in der Konkurrenz mit anderen Städten – profilieren will. So haben sich Politik und Verwaltung bewusst dafür entschieden, die innerstädtischen Bauflächenpotenziale zu aktivieren und keine Bauflächen in nicht integrierten Lagen zu neuen Wohnstandorten zu entwickeln. Dieser Weg ist sicherlich aufwändiger und schwieriger zu bewältigen, doch werden auch auf diese Weise wirkungsvolle Impulse zur Stärkung des Stadtzentrums, zur besseren Ausnutzung der vorhandenen Infrastrukturen und Einrichtungen und zur Minimierung von Quell- und Zielverkehren geleistet.

Im Rahmen des INSEK wurde eine umfassende Bürgerbeteiligung durchgeführt. Neben einem Auftakt-Stadtforum erfolgte die Vertiefung im Rahmen von zwei Stammtischen „Wirtschaft“ und „Wohnen“. Zudem bestand die Möglichkeit, den Entwurf des Konzeptes, der auf der kommunalen Homepage veröffentlicht wurde, zu kommentieren. Vorbereitend fanden verschiedenen Sitzungen im Rahmen der Plattform „Engagiert in Lübben“ statt, einer Plattform, die verschiedene Akteure aus Wirtschaft, Wohnungsunternehmen, Tourismus, Bildung, Freizeit, Politik und Verwaltung vereint.

Einzelhandels- und Zentrenkonzept

Das Ziel, die Attraktivität des Zentrums funktional wie städtebaulich zu erhalten und zu steigern, verfolgt auch das 2015 aufgestellte Einzelhandels- und Zentrenkonzept (EHZK). Das EHZK legt auf Grundlage von umfassenden Analysen des Einzelhandelsangebotes die zentralen Versorgungsbereiche in der Stadt fest, stellt räumliche Entwicklungsleitlinien auf und formuliert daraus Ansiedlungsleitsätze und Sortimentslisten. Es bildet als Instrument zur Sicherung der Funktionsfähigkeit, der ausgewogenen Einzelhandelsstruktur und der lebendigen Nutzungsdichte vor allem in der Innenstadt die Grundlage für die kommunale Wirtschafts- und Standortförderung.

Mit dem Förderprogramm ASZ II werden insbesondere die Ziele der Stärkung des Stadtzentrums für „neue und alte“ Bewohnerinnen und Bewohner, der Erhöhung der Attraktivität der Stadt, der Verbesserung der Wegenetzverknüpfungen und der Stadteingänge, der Stadt der kurzen Wege, der Stärkung umweltfreundlicher Mobilitätsformen, der Stärkung des Tourismus und der Ausbau der Barrierefreiheit angesprochen. Die Stadt Lübben hat darauf basierend ein Maßnahmenportfolio

aus dem INSEK ausgewählt, das im Rahmen des Programms ASZ II realisiert werden soll. Die Maßnahmen werden dazu beitragen, wichtige und vordringliche Handlungsbedarfe umzusetzen.

1.5 Lage, Funktion und Erreichbarkeit

Die räumliche Abgrenzung der Förderkulisse „Aktives Stadtzentrum Lübben“ umfasst den historischen Stadtkern mit den östlich und westlich angrenzenden „Vorstädten“, die innerstädtische Grünanlage „Hain“ sowie Areale am Bahnhof. Ergänzt wird die Kulisse im Norden durch die Straßenverbindungen Berliner Straße/Berliner Chaussee und Spielbergstraße. Die Kulisse deckt somit auch den zentralen Versorgungsbereich der Stadt und die sog. „B-Lage“ Gubener Straße ab. Das „Aktive Stadtzentrum Lübben“ befindet sich in zentraler Stadtlage und ist der wichtigste Versorgungsbereich mit mittelfunktionaler Versorgungsfunktion für Stadt und Region. Es erfüllt die Nahversorgungsfunktion, ist Verwaltungs- und Dienstleistungszentrum, touristisches Zentrum, wichtiger Wohnstandort, Bildungsstandort und vereint somit unterschiedliche Funktionen in unmittelbarer räumlicher Nähe. Die Verbindung zum Bahnhof ist gerade für die Funktionsstärkung des Zentrums von Bedeutung, da Pendler, Tagesgäste und Touristen diese Verbindung nutzen.

Die Erreichbarkeit des Stadtzentrums per MIV und ÖPNV ist als gut zu bezeichnen, auch Parkplatzmöglichkeiten stehen in ausreichendem Maß zur Verfügung. Die Stadt hat jedoch in ihrem Klimaschutzkonzept das Ziel formuliert, vermehrt den ressourcenschonenden Verkehr zu fördern, d. h. die Menschen zu einem Umstieg vom Pkw auf das Fahrrad oder E-Mobilität zu bewegen. Dies wird vor allem dann gelingen, wenn entsprechend attraktive Angebote vorhanden sind, z. B. in Form von gut ausgebauten, barrierefreien und kurzen Fuß- und Radwegeverbindungen. Insbesondere hier fehlen entsprechende Wegenetze, die die Innenstadt mit dem Bahnhof verbinden.

1.6 Demografie und Wohnen

Die Stadt Lübben (Spreewald) hat – trotz der Einwohnerrückgänge bis zum Jahr 2014 – eine sehr stabile Entwicklung erfahren. Gerade im Vergleich mit anderen Kommunen im weiteren Metropolraum war Lübben nur von moderaten Einwohnerverlusten betroffen. Seit 2014 verzeichnet die Statistik einen deutlichen Einwohnerzuwachs – Ende 2016 lebten 14 070 Menschen in der Kreisstadt, 300 Menschen mehr als noch im Jahr 2014. Der Zuwachs ist nur in geringem Maß auf die Zuwanderung von Flüchtlingen zurückzuführen. Seit 2014 überwiegt der positive Wanderungssaldo die natürlichen Verluste – die Stadt wächst wieder. Besonders haben die Stadtmitte und der Stadtteil West I (westliche Vorstadt Richtung Bahnhof) von dieser positiven Entwicklung profitiert.

Diesen positiven Entwicklungstrend hat die Stadt zum Anlass genommen, die Bevölkerungsprognose zu überarbeiten. Im Ergebnis wurde ein Zielszenario formuliert, das von einer Bevölkerungszahl von rund 15 000 Menschen im Jahr 2030 ausgeht. Das Zielszenario wird sowohl von Verwaltung und Politik, als auch von einer Vielzahl von Akteuren der Stadt (Wohnungsmarktak-

teure, Unternehmer, soziale Träger) unterstützt, so dass gute Chancen bestehen, dieses Ziel gemeinsam zu erreichen.

Für die Stadtentwicklung resultieren hieraus wichtige und dringliche Maßnahmen. Lübbens Wohnungsmarkt ist sehr stabil, der Leerstand beträgt rund 5 Prozent. Die erfolgten Stadtumbaumaßnahmen (Rückbau von 104 Wohneinheiten) haben – wenn auch in geringerem Maß – zu diesem stabilen Wohnungsmarkt beigetragen. Aus dem geringen Leerstand folgt, dass die Stadt zeitnah an der Bereitstellung von Wohnraum und Bauflächen arbeiten muss. Neben dem Ausbau von barrierefreien, altersgerechten Wohnungen stehen auch neue Wohnformen (Mehrgenerationenwohnen, Bauherrengemeinschaften u. ä.) auf der Agenda. Vordringlich wird sein, die Wohnbauflächenpotenziale in der Stadt zu aktivieren. Als Ziel hat die Stadt formuliert, zunächst diese Potenziale in den Fokus zu nehmen. Eine Ausweisung von großflächigen, nicht oder nur wenig integrierten Neubaugebieten soll nach Möglichkeit nicht erfolgen. Verwaltung, Politik und Wohnungsmarktakeure haben sich im Rahmen eines Stammtisches Wohnen darauf verständigt, gemeinsam an dieser Aufgabe zu arbeiten.

Um gerade diese wertvollen, innerstädtischen Wohnbaupotenziale zu nutzen und zu aktivieren, ist die weitere Stärkung des Stadtzentrums in Funktion und Gestaltung von besonderer Bedeutung. Hier können die vorgesehenen Maßnahmen im Rahmen des Programms ASZ II wertvolle Beiträge leisten.

1.7 Einzelhandel, Gewerbe und Dienstleistungen

Das Innenstadtzentrum stellt im Hinblick auf den Einzelhandel, Gewerbe und Dienstleistungen einen überwiegend kleinteilig strukturierten, städtebaulich integrierten Bereich dar. Eine Vielzahl an überwiegend kleinen Fachgeschäften wird durch zentrenergänzende Funktionen komplettiert (u. a. Gesundheit, Bildung, Verwaltung, Gastronomie, Dienstleistungen). Die Einzelhandelsstrukturen sind kleinteilig, weisen eine durchschnittliche Ladengröße von 72 Quadratmetern auf, größere Magnetbetriebe fehlen im Stadtzentrum. Insbesondere die kleinteiligen Gebäudestrukturen erschweren eine Ansiedlung eines größeren Magnetbetriebs, der die vorhandenen Ladenstrukturen wirkungsvoll ergänzen könnte.

Das Einzelhandels- und Zentrenkonzept ermittelt eine zentrale Versorgungsfunktion mit Gütern des kurz- und mittelfristigen Bedarfs im Stadtzentrum. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Artikeln des mittelfristigen Bedarfs. Angebotsmängel bestehen teilweise im Nahversorgungsbereich – durch das o. g. Fehlen eines Magnetbetriebs im Lebensmittelbereich. Die Leerstände im Bereich von Einzelhandel, Gewerbe und Dienstleistung sind sehr gering. In den Fokus rückt hierbei aber insbesondere die Breite Straße, die bisher wenig von der Entwicklung des Stadtzentrums profitiert und einer „Neuzuweisung von Funktionen“ bedarf.

Eine Besonderheit in Lübben ist das touristische Zentrum, südlich des eigentlichen Stadtzentrums gelegen. Hier sind mit Hotel, Gastronomie, Fährhäfen und Tourist-Information viele relevan-

te Einrichtungen verortet, jedoch noch mit einem fehlenden „Link“ zum Stadtzentrum. Gerade dieses touristische Zentrum ist ein wichtiger „Frequenzbringer“ auch für das Stadtzentrum, so dass beide Zentren „näher zusammenrücken“ müssen. Gerade die einzelhandelsnahen Dienstleistungen wie z. B. Friseur, Reisebüro, Reinigung oder freizeit- und gesundheitsorientierte Dienstleistungen könnten besonders von diesen „Frequenzbringern“ profitieren. Durch die stärkere Verknüpfung von Tourismus, Einkauf, Dienstleistung und Gastronomie entstehen wichtige Wechselwirkungen.

Neben baulichen und infrastrukturellen Maßnahmen steht auch die stärkere Verknüpfung der Akteure (Einzelhändler, Touristiker, soziale Träger, Künstler etc.) im Fokus der Entwicklung. Sie sind heute in verschiedenen Initiativen aktiv und arbeiten punktuell zusammen. Um das Stadtzentrum noch attraktiver werden zu lassen, wollen die Akteure stärker kooperieren. So können gemeinsame Aktionen besser geplant und gewinnbringend umgesetzt werden. Sinnvoll ist hierfür der Einsatz einer koordinierenden Citymanagements.

Ein besonderes Augenmerk liegt auch auf der „Digitalisierung“ des Einzelhandels. Zunehmend gewinnt der Online-Einkauf an Bedeutung und hat Folgen für die Entwicklung des Einzelhandels. Dies haben die Akteure als Chance erkannt. So wurde im Rahmen des Stammtisches „Wirtschaft“ die Einrichtung einer Internet-Plattform zur Vermarktung von Lübbener bzw. von Spreewaldprodukten angeregt. Hier wollen sich verschiedene Akteure der Region einbringen, um sich gemeinsam der Herausforderung zu stellen. So kann es auch gelingen, die Einzelhändler in ihren Wirken zu unterstützen.

1.8 Städtebauliche Situation

Die Innenstadt – auf der Spreeinsel gelegen – bildet das Stadtzentrum. Durch die naturräumlichen Gegebenheiten Spree und Spreewald sind die Entwicklungsmöglichkeiten jedoch in nördlicher und südlicher Richtung auf natürliche Weise begrenzt. So haben sich die Vorstädte im Osten und Westen der Innenstadt entwickelt. Im zweiten Weltkrieg wurde die Lübbener Altstadt zu 85 Prozent zerstört und in der Wiederaufbauphase in vielen Bereichen durch Zeilenbauten überformt. Daher fehlen prägende geschlossene Blockrandstrukturen.

Das Stadtzentrum hat 2006 durch die Umgestaltung des Marktplatzes seine eigentliche „Mitte“ wiedergewonnen. Seit über 20 Jahren hat die konsequent durchgeführte Stadtsanierung mittlerweile einen sehr hohen Sanierungsstand bei Gebäuden und Infrastrukturen erreicht. Die Spree durchfließt die Stadtmitte und prägt, ebenso wie der Übergang in den Landschaftsraum im Norden und Süden das Stadtzentrum. Mit der Schlossinsel sowie dem touristischen Zentrum finden sich auch die kulturellen wie touristischen „Highlights“ im Zentrum.

Trotz der erreichten Erfolge besteht noch großer Handlungsbedarf in der Verbindung von Innenstadt und Bahnhof, in der Anbindung des touristischen Zentrums an die Innenstadt sowie im Bereich der städtebaulichen Aufwertung im Stadtzentrum sowie den östlich und westlich angren-

zenden Vorstädten. Diese Bereiche haben eine wichtige Funktion zur Stärkung der Innenstadt als Wohnstandort, als Dienstleistungs-, Einzelhandels-, Gesundheits- und Bildungsstandort. Ebenso wesentlich sind die touristischen Funktionen, insbesondere der Stadteingang vom Bahnhof über den Hain in die Innenstadt.

Die Verbindungsachse vom Bahnhof ins Stadtzentrum ist heute kaum gestaltet, der öffentliche Raum besitzt geringe Aufenthaltsqualität. Die Funktion eines „Stadteinganges“ wird durch das Erscheinungsbild nicht verdeutlicht und nicht unterstützt. Gästen oder potenziellen Neubürgerinnen und Neubürgern fällt es schwer, sich räumlich zu orientieren und den Weg zum Stadtzentrum zu finden. Auch die vorhandenen Parkmöglichkeiten am Bahnhof werden dem heutigen Bedarf und den Anforderungen an einen Umsteigepunkt nicht mehr gerecht. Zudem benötigen die wichtigen Wegeverbindungen Spielbergstraße, rings um das Stadtzentrum (An der Kupka/Mühlendamm und Berliner Straße/Berliner Chaussee) eine zeitgemäße Gestaltung, die den Fußgänger- und Radfahrrerverkehr fördert und die parallel verlaufende Berliner Chaussee entlastet.

Weitere Bereiche, die einer funktionsbezogenen Aufwertung bedürfen sind die Breite Straße – auch als Achse vom Bahnhof in die Innenstadt – und die Gubener Straße. Die Breite Straße ist Bestandteil des zentralen Versorgungsbereichs, die Gubener Straße ergänzt den zentralen Versorgungsbereich Richtung Osten. Die Gubener Straße ist wichtiger Einzelhandelsstandort und bildet die Verbindung vom Stadtzentrum in die östlich des Zentrums gelegenen Wohngebiete. Die Breite Straße übernimmt als auslaufende A-Lage wichtige Ergänzungsfunktionen für das Stadtzentrum, erfüllt diese Funktionen jedoch nur bedingt. Mit der Aufwertung der gesamten Achse vom Bahnhof über die Breite Straße ins Stadtzentrum sollen hier neue Impulse gesetzt werden.

1.9 Infrastrukturen: Soziales, Bildung, Tourismus, Kultur

Das Stadtzentrum und die angrenzenden Vorstädte sind die wichtigen Standorte für soziale Einrichtungen, Bildungseinrichtungen und kulturelle Einrichtungen. Auch das touristische Zentrum ist hier zu finden. Insofern finden sich hier zentrale Einrichtungen und Funktionen, die in ihrer Funktionswahrnehmung gestärkt und aufgewertet werden sollen.

Im Hinblick auf die Versorgung mit Kita-, Schul- und Hortplätzen ist die Stadt gut aufgestellt. Der zusätzliche Bedarf an Platzkapazitäten ist erkannt und wird sukzessive an verschiedenen Standorten realisiert.

Zur weiteren Stärkung des touristischen Sektors, der für die Stadt Lübben auch eine wesentliche wirtschaftliche Bedeutung hat, sind verschiedene Maßnahmen erforderlich. So hat die Stadt in ihrem Organisation- und Entwicklungskonzept für den Freizeit- und Erholungsstandort Lübben (Spreewald) das Ziel formuliert, sich als einer der führenden Standorte für Freizeit und Erholung zu positionieren. Dazu gehört auch, die Tourismus-, Freizeit- und Erholungsinfrastrukturen weiter aufzuwerten und auszubauen. Diese Maßnahmen sollen vor allem dazu führen, die Besucherin-

nen und Besucher noch stärker in das Stadtzentrum zu lenken und die touristischen Standorte durch attraktive Wegeverbindungen miteinander zu verknüpfen.

1.10 Barrierefreiheit und Förderung ressourcenschonender Mobilität

Barrierefreiheit wird i. d. R. mit dem Abbau von Schwellen, dem Einbau von Aufzügen oder dem Anbau von Rampen verbunden. Diese Interpretation ist jedoch in der heutigen Zeit deutlich zu eng. Barrierefreiheit ist die Voraussetzung für die gleichberechtigte Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben. Und sie muss heute bei allen Aktivitäten und baulichen Maßnahmen integriert sein. „Design für Alle“ – Barrierefreiheit bedeutet nicht nur Barrieren zu beseitigen, sondern mehr Komfort für alle zu schaffen. Schließlich ist nicht vorgesehen, die gesamte Stadt innerhalb kürzester Zeit barrierefrei umzubauen. Vielmehr ist die Herstellung von Barrierefreiheit ein Prozess, der nach und nach realisiert wird.

Aktuell hat die Stadt Lübben (Spreewald) das integrierte Fuß- und Radwegekonzept „Lübben Barrierefrei“ erarbeitet. Das Konzept versteht sich als Zielvorgabe für künftige Streckenplanungen und Baumaßnahmen. Am Anfang stand eine umfassende Bestandsaufnahme der Wegenetze – insbesondere auch durch einen Stadtrundgang, an dem Menschen mit und ohne Behinderung teilnahmen. Interessierte und engagierte Bürgerinnen und Bürger wurden in vielen Etappen des Projektes eingebunden, haben neue Ideen eingebracht. Im Rahmen einer Bürgerwerkstatt wurden fast 170 Vorschläge skizziert, die rund 400 „Problempunkte“ im Fußgänger- und Radwegenetz zutage gefördert haben. Darüber hinaus wurden die „Schwerpunktstrecken“ herauskristallisiert, d. h. die Wegenetze, die von einer Vielzahl an Nutzern frequentiert werden. So sind z. B. die Wege durch den Hain, in der Innenstadt, von der Innenstadt zum touristischen Zentrum oder entlang der Gubener Straße von besonderer Bedeutung.

Im Rahmen der Aufwertung dieser Wegebeziehung wird die Barrierefreiheit hergestellt. Schwerpunkte im Rahmen des Programms ASZ II sind die Mobilitätsachse vom Bahnhof in die Innenstadt, die Nebenanlagen an Bundesstraße (An der Kupka, Berliner Straße/Berliner Chaussee) sowie die Wegebeziehungen entlang der Spielbergstraße und der Gubener Straße. Diese Verbindungen werden insbesondere durch den Alltagsverkehr, den Schülerverkehr genutzt. Aber auch die touristischen Wegeverbindungen in Richtung Schlossinsel werden barrierefrei hergestellt. Darüber hinaus werden im Stadtzentrum verschiedene kleinteilige Maßnahmen zur Beseitigung von Barrieren vorgesehen. Ergänzend zu den baulichen Maßnahmen am Wegenetz erfolgen verschiedene Beschilderungen und das Aufstellen von Infosäulen.

Insbesondere mit dem barrierefreien und komfortablen Ausbau der Wegeverbindungen leistet die Stadt auch einen wichtigen Beitrag zur Förderung umweltfreundlichen, ressourcenschonender Mobilitätsformen. Das Umsteigen vom Pkw auf das Fahrrad soll so attraktiver werden. Im kommunalen Klimaschutzkonzept ist u. a. das Handlungsfeld Verkehr benannt. So sollen – neben Maßnahmen der Elektromobilität – auch mehr Anreize für Fußgänger und Radfahrer geschaffen

werden, das Auto stehen zu lassen. Diese Maßnahmen leisten ebenfalls Beiträge zur Einsparung von verkehrsbedingten Emissionen.

1.11 Zusammengefasster Handlungsbedarf

Die Stadt Lübben (Spreewald) ist im Grundsatz für die kommenden Herausforderungen gut aufgestellt. Wesentliche Handlungsbedarfe ergeben sich aus der Entwicklung des Zielszenarios der Einwohnerentwicklung, die sich vorrangig auf die Aktivierung von Potenzialflächen konzentrieren werden. Darüber hinaus will die Stadt an die erreichten Erfolge der Stadtsanierung anknüpfen, und vor allem das Stadtzentrum stärker mit Leben erfüllen. Dazu ist erforderlich, die Wegebeziehungen zum stark frequentierten touristischen Zentrum zu stärken, den Bahnhof attraktiv zu gestalten und den Weg vom Bahnhof in die Innenstadt zu einer attraktiven Wegebeziehung auszubauen. Zur Stärkung des Stadtzentrums gehören auch der Ausbau der Kooperation der Akteure für „mehr Leben“ in der Innenstadt, der weitere barrierefreie Ausbau von Wegebeziehungen und die Stärkung der innenstadtnahen Wohnorte.

Aus den o. g. Konzepten und Darstellungen lässt sich zusammengefasst folgender Handlungsbedarf ableiten:

- Stärkung der Wirtschaft im Zentrum durch infrastrukturelle Maßnahmen aber auch durch neue Formen der Akteurskooperation, folgende Maßnahmen sind vorgesehen:
 - Citymanagement zur Stärkung der Kooperation der unterschiedlichen Akteure in der Innenstadt, zum Ausbau des Erlebnischarakters und der Profilbildung der Innenstadt, zur Stärkung der wirtschaftlichen Potenziale der Akteure, inkl. Einrichtung eines Verfügungsfonds
 - Aufwertung des Knotenpunktes touristisches Zentrum im Bereich der Radwegeführung, um Konfliktsituationen bei hoher Nutzungsfrequenz zu entschärfen
 - Einrichtung eines Wegeleitsystems im Stadtzentrum zur optimalen Wegeleitung der Besucherströme zwischen Innenstadt, Schloss, Hafen, touristischem Zentrum und dem Bahnhof
 - Aufbau von Infosäulen in Ergänzung zum Wegeleitsystem, um an ausgewählten Punkten über Besonderheiten zu informieren, z. B. auf dem Marktplatz, am touristischen Zentrum, am Schloss und an weiteren Punkten
- Förderung des Fußgänger- und Radverkehrs entlang verschiedener wichtiger Relationen:
 - Mobilitätsachse Bahnhof-Zentrum: Einrichtung einer Park & Ride sowie Bike & Ride Anlage westlich des Bahnhofs, Querungsbauwerk für Fußgänger, Aufwertung der Friedensstraße, des Weges durch den Hain bis zum Anschluss an die Breite Straße und barrierefreie Gestaltung der Wegeverbindung
 - Aufwertung der Nebenanlagen B87 An der Kupka, barrierefreie Gestaltung als eine wichtige Wegebeziehung südlich des Stadtzentrums im Bereich des Schlossensembles und der Schlossinsel mittels zweiter Querungshilfen für Fußgänger

- Aufwertung der Spielbergstraße als wichtige innerstädtische Wegebeziehung für den Alltagsverkehr, den Schülerverkehr, Gestaltung und Barrierefreiheit
- Aufwertung öffentlicher Räume in ihrer städtebaulichen Qualität und barrierearmen Erschließung
 - die Gubener Straße als wichtiger ergänzender Einzelhandelsstandort benötigt ebenfalls eine grundlegende Sanierung und gestalterische Aufwertung mit der Herstellung von Barrierefreiheit
 - zur Verbesserung der Barrierefreiheit im Zentrum sind verschiedene punktuelle, kleinteilige Maßnahmen vorgesehen

3 Zielstellung der Gesamtmaßnahme

1.12 Ziele, inhaltliche und räumliche Schwerpunkte und Einzelmaßnahmen der Programmumsetzung

Inhaltliche zielen die Maßnahmen „Aktives Zentrum Lübben“ auf die Stärkung der Zentralen Versorgungsfunktionen Lübbens durch:

- die Förderung des Fuß- und Radverkehrs durch eine bessere Anbindung angrenzender Gebiete an das Zentrum, insbesondere auch für Fahrradfahrer/innen und mobilitätseingeschränkte Personen,
- die Aufwertung des öffentlichen Raumes in seiner städtebaulichen Qualität und barrierearmen Erschließung,
- die Stärkung der Wirtschaft im Zentrum durch Unterstützung von lokalem Handel, Dienstleistern und Tourismuseinrichtungen,
- die Stärkung der Innenstadt als Wohn- und Tourismusstandort.

Mit Unterstützung der Stadtsanierung (S-Programm) konnte das Zentrum der Stadt Lübben (Spreewald) seit 1993 in hoher städtebaulicher Qualität entwickelt und aufgewertet werden.

Eine Herausforderung der Zukunft besteht in der Anbindung bzw. Erreichbarkeit des Altstadtzentrums. Derzeit kommen Besucherströme über die touristischen Routen aus südlicher Richtung aus dem Spreewald. Diese Menschen finden nicht unbedingt ins Zentrum der Stadt, d.h. z.B. zum Markt und in die Breite Straße. Diese Ströme an das Zentrum anzubinden und damit auch zu den Händler/innen und Dienstleister/innen im Zentrum zu führen ist eine Aufgabe. Auch die Menschen, die über die Bahnlinie, d.h. vom Bahnhof aus in die Stadt geführt werden, brauchen bessere Wege und Wegweiser. Das attraktive Zentrum muss gefunden und erreicht werden können.

Die barrierearme Erschließung innerhalb des Zentrums und zu den zentralen Versorgungseinrichtungen ist eine zweite Aufgabe, damit sowohl die Besucher/innen der Stadt als auch die Bewohner/innen, die die zentralen Versorgungseinrichtungen des Mittelzentrums nutzen Bewegungsfreiheit haben.

Die Attraktivität eines Zentrums hängt immer auch an den Aktivitäten der Menschen. Gemeinsam Handeln und Ereignisse gemeinsam bekannt machen stärkt die Wahrnehmung von lokalem Handel, Dienstleistern und Tourismuseinrichtungen. Ein Citymanagement soll dabei unterstützen.

1.13 Gebietskulisse

Die vorgeschlagene Fördergebietskulisse (siehe Plandarstellung im Anhang „Gebietsabgrenzung und Maßnahmenplan ASZ II Lübben“) umfasst - als Bereich des Citymanagement - den Zentralen Versorgungsbereich laut Einzelhandels- und Zentrenkonzept zuzüglich der Gubener Straße mit angrenzendem Einzelhandelsstandort An der Kupka sowie die Räume der Einzelvorhaben.

Die „Ausläufer“, z.B. zum Bahnhof Lübben und entlang der Spielbergstraße lassen das Gesamtgebiet der ASZ II Kulisse sehr weitläufig erscheinen sind aber auf Grund der wichtigen Einzelvorhaben (P+R Parkplatz am Bahnhof, Anschluss an touristisch bedeutsame Route) in den Vorschlag zur Gebietskulisse aufgenommen. Auch die wichtigen Radwegeverbindungen lassen das Gebiet großräumige erscheinen. Die Verbindungen sind aber aufgenommen, um schließlich wieder das Zentrum zu stärken, das von den verbesserten Anbindungen profitieren wird.

Der Fokus auf den Ausbau der Fuß- und Radwege sowie der Ausbau P+R sollen helfen, den Anteil des MIV am Modal Split zu reduzieren, ein Ziel der Stadt Lübben (Spreewald) aus dem Kommunalen Klimaschutzkonzept, das als ein prioritäres Handlungsfeld den Bereich Energie und Mobilität benennt. Der Verkehrssektor hat mit 41% einen großen Anteil am Gesamt-CO₂-Ausstoß der Kommune. Angestrebt wird eine Verschiebung des Modal Split hin zu umweltfreundlichen Verkehrsmitteln wie Bus und Fahrrad. Für den Verkehrsbereich sind zahlreiche miteinander vernetzte Maßnahmen vorgesehen. So soll der Fahrradverkehr verbessert und der Einsatz von Elektrofahrzeugen verstärkt werden. Damit werden einerseits neue Zielgruppen erschlossen und andererseits Treibstoff eingespart. Eine Marketingmaßnahme mit hoher Öffentlichkeitswirkung wird auch die Unterstützung der Entwicklung eines Elektrokahns sein.²

1.14 Laufzeit der Gesamtmaßnahme

Um alle geplanten Projekte umsetzen zu können wird eine Laufzeit von 2016 bis 2027 geplant. Die Eigenanteile an der Städtebauförderung der vorgeschlagenen Kosten- und Finanzierungsübersicht sind bzw. werden im Haushalt eingeplant.

² Aus dem Leitbild des Kommunales Klimaschutzkonzept Lübben Spreewald, 2013

4 Maßnahmenübersicht

Im Folgenden sind alle Maßnahmen aufgeführt, die im gesamten Umsetzungszeitraum realisiert werden sollen. Im Anschluss an die Auflistung folgt eine detailliertere Darstellung der investiven Einzelvorhaben sowie das Citymanagement und den Verfügungsfonds in Tabellenform. Die Maßnahmen sind nach B-Gruppen gemäß der Richtlinie zur Städtebauförderung sortiert.

1.15 Auflistung der Einzelvorhaben:

B.1

1. Städtebauliche Untersuchungen und Planungen - Im Umsetzungszeitraum wird die Städtebauliche Zielplanung an die Entwicklungen relevanter Fachplanungen angepasst. Für die Verbesserung der sehr wichtigen Verbindung zwischen dem Bahnhof Lübben (Spreewald) und dem Zentrum ist ein „Wegekonzept Hain“ in enger Abstimmung mit der Denkmalschutzbehörde zu entwickeln. Weitere Konzepte werden sich aus der laufenden Entwicklung ergeben.

B.2

1. Öffentlichkeitsarbeit - wird als wichtiger Bestandteil der Gesamtmaßnahme kontinuierlich geleistet.
2. Durchführungsaufgaben - werden nach definierter Aufgabenbeschreibung durch die Gebietsbeauftragten kontinuierlich erfüllt.
3. Citymanagement: Stärkung und Unterstützung des einheimischen Gewerbes durch ein Citymanagement für den zentralen Versorgungsbereich im Stadtzentrum von Lübben, vor allem auch für Breite Str. und Gubener Str., da beide Geschäftsstraßen durch Brücken vom Stadtkern getrennt sind. Angestrebt werden dabei insbesondere die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements und die Zusammenarbeit aller Beteiligten an der Weiterentwicklung Lübbens mittels Verfügungsfonds, Citymanagement, Öffentlichkeitsarbeit.
4. Verfügungsfonds - Teil des Citymanagement und Aktivierungsinstrument für die Gesamtmaßnahme.

B.5 - Förderung des Fuß- und Radverkehrs

Die Einzelvorhaben zur „Förderung des Fuß- und Radverkehrs“ schaffen die Voraussetzung zur Stärkung des umweltfreundlichen Verkehrs (Bus und Fahrrad) auch in Bezug auf eine nachhaltige Tourismusentwicklung (siehe 4.3 Energiestrategie). Zudem wird eine barrierearme Erschließung und städtebauliche Aufwertung durch die Einzelvorhaben verfolgt. Folgende Einzelvorhaben zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs sind geplant:

1. Mobilitätsachse Bahnhof - Zentrum (Friedenstraße/Hain/Anschluss Breite Straße) - Herstellung einer verbesserten Verbindung von Zentrum und Bahnhof; die Mobilitätsachse

verläuft vom Bahnhof über die Friedensstraße durch den Hain (Stadtwald) zur Breiten Straße und von dort weiter ins Zentrum.

2. Park & Ride / Bike & Ride Anlage westlich des Bahnhofs mit Querungsbauwerk für Fußgänger. Die vorhandenen P&R / B&R Parkplätze am Bahnhof Lübben sind nicht mehr ausreichend. Da auf der östlichen Seite des Bahnhofes keine Flächen mehr verfügbar sind, wird eine Erhöhung der bestehenden Kapazitäten durch ein Parkhaus und eine Erweiterung des Stellplatzangebotes auf der westlichen Bahnhofseite geplant.
3. Spielbergstraße (zwischen Berliner Chaussee und Schillerstraße), wichtige Verbindung zwischen Kreiskrankenhaus / medizinischem Zentrum sowie den Wohngebieten Lessingstraße und Ostergrund und dem Zentrum.
4. Verbindungsweg Mühlendamm / An der Kupka als wichtige Verbindung für den Radverkehr vom Zentrum in Richtung Osten.
5. Mühlendamm - Sanierung der Straße einschließlich Schaffung barrierefreier und ausreichend dimensionierter Nebenanlagen.
6. Nebenanlagen B87, 2. BA, An der Kupka und Schaffung zweier Querungshilfen für Fußgänger.
7. Nebenanlagen Berliner Straße/Berliner Chaussee bis zur Einmündung Hartmannsdorfer Str.

B.5 - Aufwertung öffentlicher Räume in ihrer städtebaulichen Qualität und barrierearmen Erschließung

1. Gubener Straße als eine der drei Hauptgeschäftsstraßen neben Haupt- und Breite Straße.
2. Barrierefreiheit im Zentrum - Kontingent für punktuelle Maßnahmen
3. Heilig-Geist Platz und Berste Steg - Herstellung und Städtebauliche Aufwertung dieser Eingangssituation ins Zentrum.
4. Stützmauer Parkplatz Lohmühlengasse

B.5 - Stärkung der Wirtschaft im Zentrum (B.5)

Zusätzlich zu den bereits aufgelisteten Einzelvorhaben sollen gezielt (touristische) Anziehungspunkte aufgewertet und ein verbessertes Informationsangebot geschaffen werden.

1. Knotenpunkt Touristisches Zentrum (Neuausrichtung der Radwegeführung)
2. Infosäulen
3. Wegeleitsystem Zentrum

B.5 - Stärkung Wohnstandort Innenstadt

1. Aufkauf der verbleibenden Teilfläche und Abriss Gewerbe Am kleinen Hain (B.4), Vorbereitung zur Entwicklung Wohnstandort, wie in der Städtebaulichen Rahmenplanung Innenstadt dargestellt.
2. Entwicklung Wohnstandort Am kleinen Hain
3. Lückenschluss des Wasserrundwegs Innenstadt

Als ergänzende wesentliche Vorhaben zur Stärkung der touristischen Infrastruktur sind die Neugestaltung des Parkplatzes an der Lindenstraße und zur Förderung des Fuß- und Radverkehrs der Ausbau der Rundwege südlich der Schlossinsel geplant. Zudem werden entsprechende Einzelvorhaben im Rahmen des laufenden ASZ I Programmes umgesetzt.

1.16 Investive Einzelvorhaben im Umsetzungszeitraum 2016 bis 2020

Projekttitel	<u>Citymanagement</u> 
Grundlage der Zieldefinition	„Einzelhandels- und Zentren Konzept für die Stadt Lübben (Spreewald)“ (EHZK) Übergeordnete Entwicklungsziele: 1. Stärkung des Innenstadtzentrums, 2. Sicherung und Stärkung der Nahversorgung. Handlungsempfehlung: Entwicklung des Angebots- und Branchenentwicklung in der Innenstadt. Konkreter Maßnahmenvorschlag: Citymanagement (Sicherung der Koordination, Kommunikation und Abstimmung der Akteure, Stärkung der Einkaufslage Breite Straße)
Beschreibung	Das Citymanagement wird bereits im Rahmen des laufenden ASZ-Programms strategisch entwickelt. Es laufen auch bereits unterstützende Maßnahmen und Aktivierung der Akteure im Zentrum. Durch die Beendigung des laufenden ASZ-Programmes und die Unsicherheit, ob es nach 2017 weiter gehen kann, wurden Strukturen nicht weiter aufgebaut, da eine langfristige Unterstützungszusage notwendig ist, um eine starke Akteursgemeinschaft im Zentrum zu etablieren. Bei Aufnahme in das ASZ II-Programm sind als Aufgaben für eine/n Citymanager/in folgende definiert: - Standortentwicklung im Zentrum (Unterstützung der Wirtschaftsförderung bei: Verkaufsflächenenerweiterung, Sortimentsergänzung (Ansiedlungspotentiale laut Konzept), Ansiedlung eines Magnetbetriebes im kurz- oder mittelfristigen Bedarfsbereich (z.B. Potenzialfläche Ernst-von-Houwald-Damm) - Standortmarketingmaßnahmen: Pflege und Aktualisierung Web-Inhalte, Fortführung und Weiterentwicklung gemeinsamer Aktionen und Veranstaltungen (City-Gutschein, Spreewaldfest, etc.), Öffnungszeiten, Optimierung Außengestaltung und von Schaufenstern und Eingängen - weitere touristische Profilierung der gastronomischen und kulturellen Angebote sowie Einzelhandel (z.B. Verbindung Marktplatz/Schlossinsel, Info-Stelen, weitere (touristische) Profilierung des Wochenmarktes) - Koordination, Kommunikation und Abstimmung der Akteure zu: Verfügungsfonds, Mobilisierung weiterer Partner/innen, Konzeptentwicklung Wegeleitsysteme, Maßnahmen zu mehr Barrierefreiheit im Öffentlichen Raum - Stärkung der Einkaufslage Breite Straße mögliche Struktur der Aufgaben für eine/n Citymanager/in

Städtebauliche Zielplanung „Aktives Stadtzentrum Lübben (Spreewald)“

Bund-Länder-Programm „Aktive Stadtzentren“ (ASZ II)

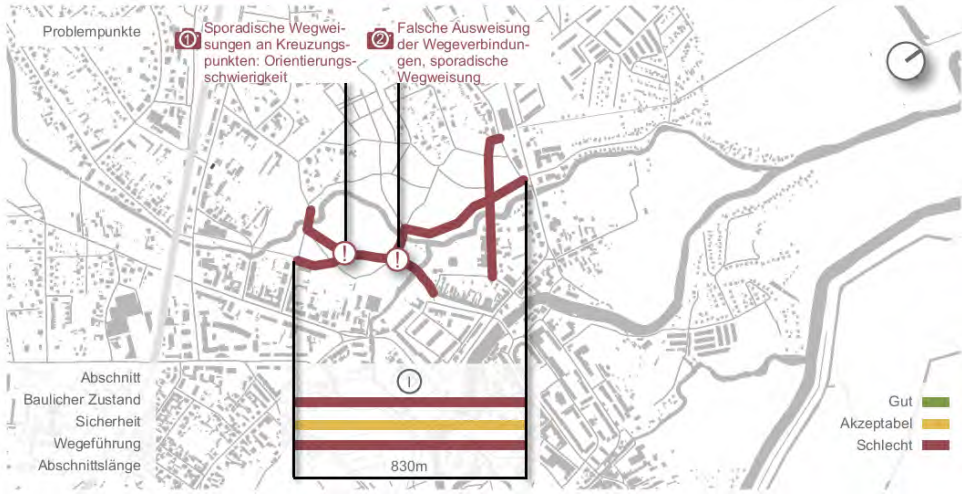
	- laufendes Ansiedlungsmanagement / Standortentwicklung (in Kooperation mit WiFö) - laufendes Standortmarketing (Web, Aktionen, Veranstaltungen, Öffnungszeiten, touristische Profilierung, Stärkung der Einkaufslage Breite Straße) - laufendes Beratungsangebot für Händler/innen und Gewerbetreibenden - Akteursbeteiligung durch AG Citymanagement (1/4 jährlich) und laufende Ansprache bei Konzeptentwicklungen und Umsetzung von Maßnahmen im Zentrum - City Beirat – entscheidet über Verfügungsfonds (1/4 jährlich)
Gesamtkosten gem. Finanzierungsplan	692.090,00
Umsetzungszeitraum	2018 - 2027
Evaluation / Indikatoren	Die Evaluationskriterien ergeben sich nach genauer Definition der Aufgaben des Citymanagement. Möglich sind: Leerstands-Monitoring; Neuansiedlungen, Anzahl Teilnehmerinnen in AG Citymanagement, Steigerung von Besucher- und/oder Umsatzzahlen.

Städtebauliche Zielplanung „Aktives Stadtzentrum Lübben (Spreewald)“

Bund-Länder-Programm „Aktive Stadtzentren“ (ASZ II)

Projektitel / Foto	<u>Verfügungsfonds</u>
Grundlage der Zieldefinition	„Einzelhandels- und Zentren Konzept für die Stadt Lübben (Spreewald)“ (EHZK) Übergeordnete Entwicklungsziele: 1. Stärkung des Innenstadtzentrums, 2. Sicherung und Stärkung der Nahversorgung. Handlungsempfehlung: Sicherung der Koordination, Kommunikation und Abstimmung der Akteure. Konkreter Maßnahmenvorschlag: Verfügungsfonds
Beschreibung	Das Citymanagement übernimmt die Koordination, Kommunikation und Abstimmung der Akteure zum Verfügungsfonds. Die Akteursbeteiligung erfolgt durch die AG Citymanagement (tagt 1/4 jährlich). Der City Beirat (bestehend geplant aus: Bürgermeister, Vertreter aus Politik und Stadtverwaltung (Wirtschaftsförderung, Stadtplanung, etc.), TKS Lübben (gesamstädtisches und regionales Marketing), Industrie- und Handelskammer (IHK) Cottbus, Handelsverband Berlin-Brandenburg e.V., IG Breite Straße, IG „Wir für Lübben“) entscheidet über den Verfügungsfonds. Der Verfügungsfonds wird zur Aktivierung der Akteure im Zentrum eingesetzt und schafft einen Anreiz zum gemeinsamen Handeln und zur Umsetzung von Maßnahmen, die ohne Unterstützung ggf. „unkreativer“ und damit unattraktiver ausfallen würden.
Gesamtkosten gem. Finanzierungsplan	90.000,00
Umsetzungszeitraum	2019 - 2027
Evaluation / Indikatoren	Jährlich umgesetzte Gesamtsumme, d.h. 50% private Investitionen

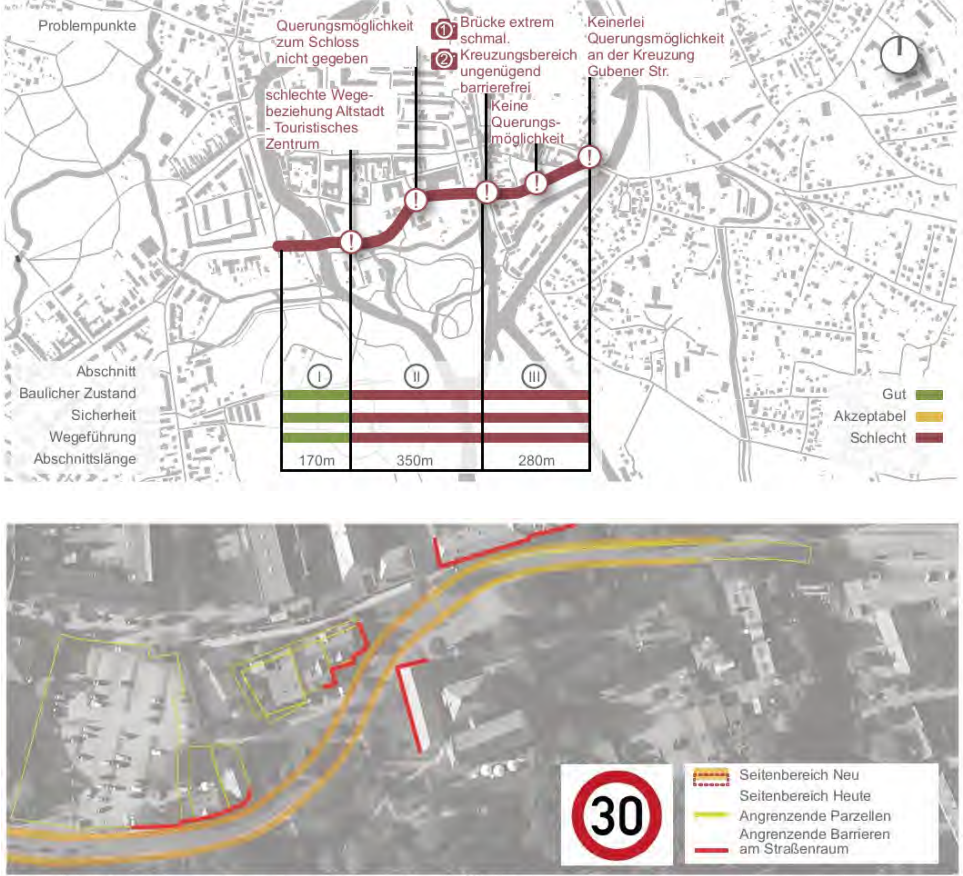
Projekttitle / Foto	Wohnstandortentwicklung Am kleinen Hain und Lückenschluss Wasserrundweg 
Grundlage der Zieldefinition	Innenstadtrahmenplanung für das Sanierungsgebiet „Lübben-Altstadt“
Beschreibung	Ziel ist es den vorhandenen Gewerbestandort Am kleinen Hain zum Innenstadt-Wohnstandort zu entwickeln. Zwischenzeitlich konnten dafür bereits 50% der Flächen erworben werden. Nach Erwerb der restlichen Fläche sollen die vorhandenen Gebäude abgerissen werden. Die Bebauung soll sich an der Städtebaulichen Rahmenplanung für die Innenstadt orientieren. Es ist außerdem beabsichtigt in nördlicher Richtung einen parallel zum Schutzgraben verlaufenden Fußweg zu errichten. Auf diese Weise soll der Wasserrundweg um die Innenstadt entlang der Spreefläße vervollständigt werden. Die Entwicklung des Wohnstandortes und der Schließung des Fußwegs ist abhängig von der Verkaufsbereitschaft der Privateigentümer.
Gesamtkosten gem. Finanzierungsplan	300.000,00
Umsetzungszeitraum	2017 und nach 2022 (abhängig von der Verkaufsbereitschaft der Privateigentümer)
Evaluation / Indikatoren	Fläche für innerstädtischen Wohnungsbau in Quadratmetern, Wasserrundweg im Metern

Projekttitel	Mobilitätsachse Bahnhof - Zentrum (Friedensstraße/Hain/Anschluss Breite Straße) 
Grundlage der Zieldefinition	Fuß- und Radwegekonzept „Lübben Barrierefrei“, Handlungsempfehlung: Neugestaltung der Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Stadtzentrum und Bahnhof. Kommunales Klimaschutzkonzept Lübben Spreewald, Handlungsfeld: Förderung des Fuß- und Radverkehrs; Maßnahmen: V 2b: Modellprojekt Mobilitätsachse für Fußgänger und Radfahrer 'Bahnhof - Innenstadt' Konzept zum Stadt-Umland-Wettbewerb „STADT-LAND-SPREE. Lebenswert vernetzt im Spreewald.“, Projekt B 4.2.
Beschreibung	Die kürzeste Strecke zwischen dem ostwärts gelegenen Bahnhof und dem westlichen Stadtzentrum bildet vom Bahnhof kommend die Friedensstraße, der Weg durch den Hain und dann die Breite Straße bis zum Marktplatz. Diese Achse ist auf der Friedensstraße für Fußgänger und Radfahrer im gesamten Abschnitt nicht barrierefrei. Der bauliche Zustand lässt hier zu wünschen übrig und kennzeichnet sich im westlichen Abschnitt durch unbefestigte Seitenbereiche mit verrutschen und gehobenen Gehwegplatten. Der Osten der Straße verfügt über keine Seitenbereiche und der Fußgänger wird auf der unbefestigten Fahrbahn geführt. Im westlichen Abschnitt der Strecke ist die Querung der Straße, dessen Oberfläche aus Großpflaster besteht, nicht barrierefrei zu beschreiten. Borde sind oftmals ungenügend oder gar nicht abgesenkt. Vom Bahnhof kommend, ist nur ein Wegweiser in Richtung Zentrum zu finden, in Höhe des Eingangs vom Fußgängerweg. Danach ist eine Orientierung nicht mehr möglich. Am östlichen Ende ist eine Wegweisung in Richtung Breite Straße nicht zu erahnen. Der Hain westlich der Breiten Straße ist ein innerstädtisches Naturschutzgebiet mit Charakter eines Stadtwaldes. Seine zentrale Lage zwischen dem Bahnhof, der Innenstadt, dem OT Treppendorf und der Berliner Chaussee macht ihn zu einem fuß- und radläufig hoch frequentierten Ort. Als eine Art „Drehkreuz“ im Westen des Stadtgebietes nimmt er eine zentrale Rolle

Städtebauliche Zielplanung „Aktives Stadtzentrum Lübben (Spreewald)“

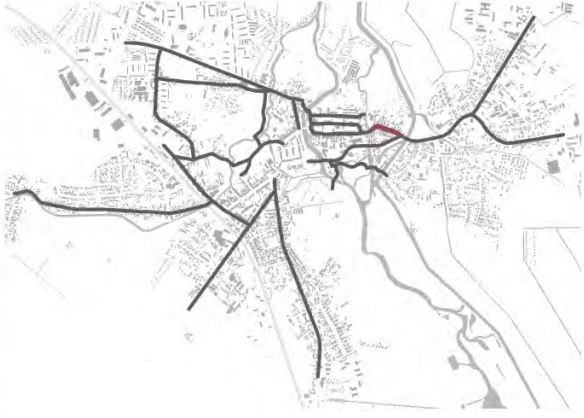
Bund-Länder-Programm „Aktive Stadtzentren“ (ASZ II)

	im Verkehrssystem Lübbens ein (Bündelung und Verteilung von Wegen) und ist als alltägliche, schulische und touristische Wegeverbindung sehr wichtig.
Gesamtkosten gem. Finanzierungsplan	600.000,- €
Umsetzungszeit- raum	ab 2019 (Planung)
Evaluation / Indikatoren	neue, barrierearme Verbindung in Metern

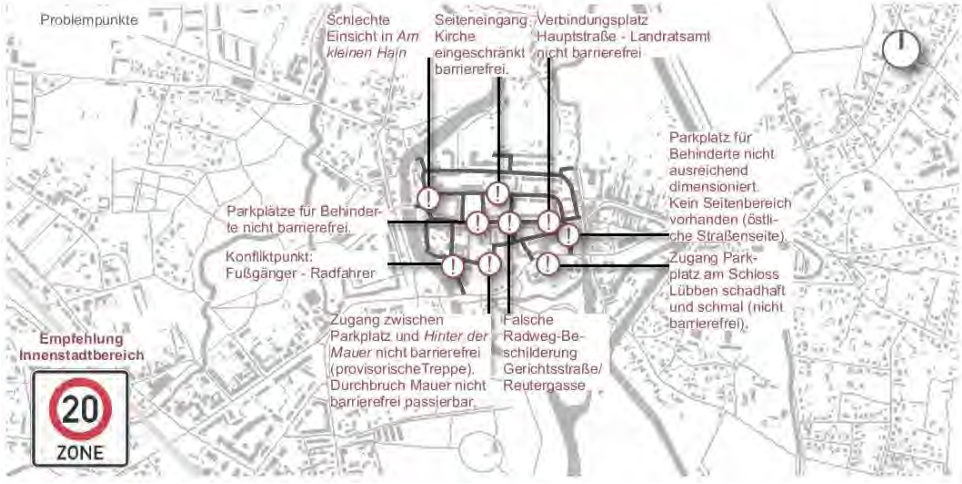
Projekttitel	<u>Nebenanlagen B87, 2. BA, An der Kupka</u> (Baubeginn in Abhängigkeit von der Straßenbaumaßnahme des Landesbetriebes)  Abb. 41: Mögliche Führung des Ernst-von-Houwald-Damms, Abschnitt ① o.M.
Grundlage der Zieldefinition	Fuß- und Radwegekonzept „Lübben Barrierefrei“, Handlungsempfehlung: Neugestaltung der Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Stadtzentrum und Bahnhof
Beschreibung	Der Straßenabschnitt Ernst-von-Houwald-Damm / An der Kupka ist - abgesehen von der Altstadt - die einzige Ost-West-Verbindung in Lübben und daher die am stärksten befahrenen Strecke in Lübben. Die Bundesstraße B 87 besitzt in diesem Bereich eine Verkehrsbelastung von 13.000 Fahrzeugen/ 24h. Der Schwerlastanteil beträgt 12%. Der kurvige Verlauf der Straße ist schwer einsehbar. Die erlaubte Geschwindigkeit von 50 km/h ist für die Innenstadtlage zu hoch. Die Seitenbereiche am Ernst-von-Houwald-Damm sind bis auf ein bereits saniertes Teilstück zwischen Kreisverkehr B 115 und LSA an der Hauptzufahrt Schlossinsel unsaniert und sehr schmal, durch die touristische Bedeutung jedoch stark frequentiert. Ein Begegnungsfall (Rollstuhl, Fußgänger, Kinderwagen, Rad) birgt immer Gefahrenpotential. Die hohe Verkehrsbelastung erschwert die Verbindung zwischen Altstadt und Schlossinsel massiv. Ein sicheres Queren der Fahrbahn ist kaum möglich. Die vorhandene LSA besitzt lange Wartezeiten und ist die einzige barrierefreie Quermöglichkeit in diesem Abschnitt.

	An der Kupka sind die Seitenbereiche großzügiger bemessen, jedoch in sehr schlechtem baulichen Zustand. Eine sichere und barrierefreie Querung ist nicht vorhanden. Die Führung des Radverkehrs ist im gesamten Straßenverlauf ungelöst. Die Seitenbereiche des Ernst-von-Houwald-Damms sind wesentlich zu klein dimensioniert. Gerade vor dem Hintergrund als wichtige Wegebeziehung für den Alltag (Radfahrer und Fußgänger), als auch für die touristische Nutzung entsteht hier dringender Handlungsbedarf. Ziel ist die Ausweitung der Seitenbereiche auf das notwendige Mindestmaß von 2,5 Metern. Diese Vorgabe muss bei einer zukünftigen Planung die Grundlage für die neue Führung der Straße bilden. Die Trassierung der Fahrbahn hat sich demnach nicht an den optimalen Fahrkurven für KFZ, sondern am ausreichenden Raumbedarf für die schwachen Verkehre in Abhängigkeit der planerischen Rahmenbedingungen (Grundstücksgrenzen / Gebäudekanten) zu orientieren. Zur zusätzlichen Harmonisierung der unterschiedlichen Verkehre in diesem Abschnitt wird die Entschleunigung des KFZ-Verkehrs durch die Reduzierung auf eine Geschwindigkeit von 30 Km/h empfohlen.
Gesamtkosten gem. Finanzierungsplan	1.300.000,- €
Umsetzungszeitraum	ab 2018 (Planung), der Baubeginn ist abhängig von der Straßenbaumaßnahme des Landesbetriebes
Evaluation / Indikatoren	neue, barrierearme Verbindung in Metern

Projekttitle	<u>Spielbergstraße</u> (zwischen Berliner Chaussee und Schillerstraße) 
Grundlage der Zieldefinition	Fuß- und Radwegekonzept „Lübben Barrierefrei“, Handlungsempfehlung: Neugestaltung Spielbergstraße
Beschreibung	Die Spielbergstraße im Nordwesten Lübbens wird häufig als parallele Alternativroute (Alltags- und Schulweg) zur Berliner Chaussee genutzt. Sie verbindet im östlichen Teil den Hain bzw. die Berliner Chaussee mit der Schillerstraße im Westen. Im Verlauf der Straße befindet sich das für Sportvereine und Schulsport wichtige Stadion der Völkerfreundschaft. Die Spielbergstraße ist im Osten und Westen als Mischverkehrsfläche ausgebaut. Die Oberflächen sind vor allem im Bereich des Hains äußerst schadhaft. Zwischen Hain und Stadion gibt es nur im Süden einen befestigten Seitenbereich. Die Oberflächen sind in Teilen schadhaft. An den Knotenpunkten existieren keine Bordabsenkungen. Die Anbindung an die Schillerstraße ist räumlich undefiniert. Eine barrierearme Einmündung an der Schillerstraße fehlt. Geplant ist den südlichen Seitenbereich grundhaft zu erneuern und auf 2,5 Meter zu verbreitern. Auf nördlicher Seite kann auf die Anlegung eines durchgängigen Seitenbereichs verzichtet werden. Die Querungsmöglichkeiten vom südlichen Seitenbereich zu den nördlichen Grundstücken sollten jedoch barrierefrei sein. Aufgrund der geringen Verkehrsbelastung ist die Führung des Radverkehrs auf der sanierten Fahrbahn problemlos möglich.
Gesamtkosten gem. Finanzierungsplan	400.000,- €
Umsetzungszeitraum	2022
Evaluation / Indikatoren	neue, barrierearme Verbindung in Metern

Projekttitel	<u>Gubener Straße</u>  Baulicher Zustand Sicherheit Länge 270 m KFZ/ 24h ~ 4.000 - Schulweg - Alltagsweg - Touristischer Weg - Hauptverkehrsstraße - Zentrumsfunktion & Einzelhandelsstandort - Verbindung Altstadt - Lübben Ost  
Grundlage der Zieldefinition	Fuß- und Radwegekonzept „Lübben Barrierefrei“, Handlungsempfehlung: Neugestaltung Gubener Straße
Beschreibung	Die Gubener Straße ist als historische östliche Vorstadt die Hauptverbindung zwischen der Altstadt und den östlich angrenzenden Wohnquartieren und ein wichtiger Einzelhandelsstandort. Sie ist mit rund 4000 Fahrzeugen/24h durchschnittlich frequentiert. Durch die gleichzeitige wichtige Bedeutung als Schul- und Alltagsweg entstehen jedoch Konflikte zwischen den einzelnen Verkehrsarten. Diese werden durch räumliche Engstellen noch verstärkt. Die schadhaften Oberflächen (Seitenbereiche als auch Fahrbahn) sind insbesondere für mobilitätseingeschränkte Personen problematisch. Engstellen erlauben in Teilen keine Befahrung mit Rollstuhl (Höhe Hotel Spreeblick). Hohe Übergänge an Zufahrten erschweren die Querung der Fahrbahn. Am Übergang zur Straße An der Kupka ist keine sichere und barrierefreie Quermöglichkeit gegeben. Die Führung des Radverkehrs ist ungeklärt. Aufgrund der Fahrbahnqualität und Verkehrsbelastung wird der Seitenbereich genutzt. Der nördliche Seitenbereich wird dabei auch gegen die Fahrtrichtung befahren.

	PLANUNG Es wird empfohlen, im Bereich der Engstelle am Hotel Spreeblick die Fahrbahnbreite auf ein Minimum zu reduzieren um im Seitenbereich das Mindestmaß von 2,5 Metern zu ermöglichen. Zur Lösung der Problematik im Kreuzungsbereich Gubener Straße / An der Kupka und die daraus resultierende Konfliktsituation in der Frankfurter Straße (Radfahrer als Geisterfahrer im Seitenbereich) wird die Führung des Radverkehrs in der Gubener Straße separiert. In Richtung Altstadt wird wie bisher der Straßenraum der Gubener Straße genutzt. In westliche Richtung wird ab dem Hotel Spreeblick eine Führung über die schmale Gasse (An der Kupka) Richtung NP-Markt empfohlen. An der Kupka kann der Radverkehr die geplante Querungshilfe nutzen. Zur Umsetzung ist zum einen die Gasse An der Kupka hinsichtlich einer besseren Oberflächenqualität auszubauen. Die Gasse mündet auf den Mühlendamm, dessen Sanierung einschließlich Schaffung barrierefreier und ausreichend dimensionierter Nebenanlagen ebenfalls geplant ist.
Gesamtkosten gem. Finanzierungsplan	1.000.000,- €
Umsetzungszeitraum	ab 2020, Baubeginn in Abhängigkeit von Straßenbaumaßnahme des Landesbetriebes
Evaluation / Indikatoren	neue, barrierearme Verbindung in Metern

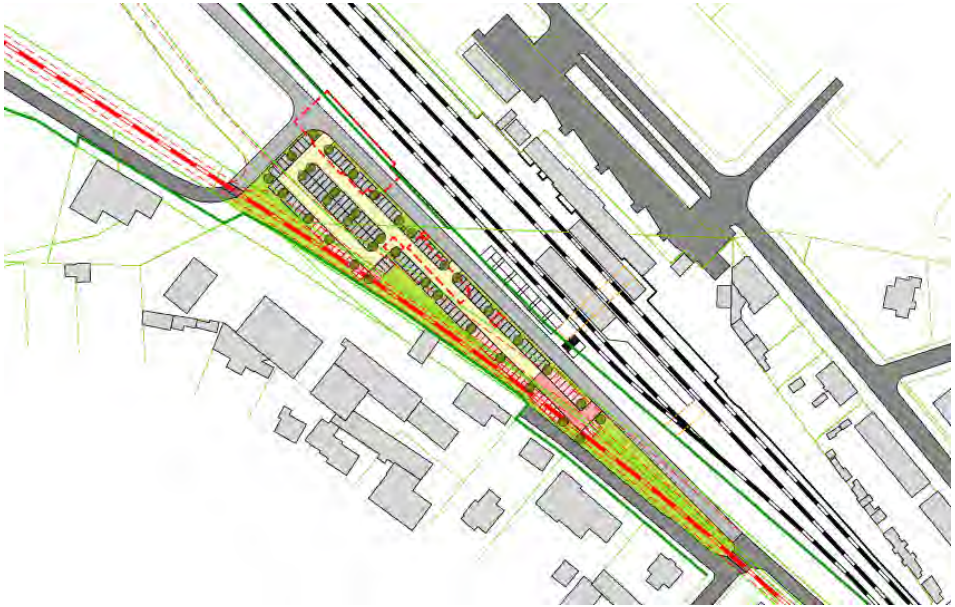
Projekttitle	Barrierefreiheit im Zentrum - Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (Kontingent für punktuelle Maßnahmen) 
Grundlage der Zieldefinition	Fuß- und Radwegekonzept „Lübben Barrierefrei“, Handlungsempfehlung: Neugestaltung der Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Stadtzentrum und Bahnhof
Beschreibung	Die Innenstadt spielt mit der Zentrumsfunktion eine besondere Rolle für die Stadt. Hier befinden sich das Rathaus, die Paul Gerhardt Kirche, die Post, der Marktplatz und viele Einzelhandelsstandorte. Zudem ist die Innenstadt neben der Schlossinsel der wichtigste touristische Anlaufpunkt Lübbens. Aufgrund der in den letzten Jahren getätigten Sanierungsmaßnahmen ist der öffentliche Bereich zum Großteil barrierefrei. An einigen ausgewählten Punkten aber gibt es jedoch Verbesserungsbedarf. Die Probleme beziehen sich auf punktuelle Orte wie den Zugang zu Parkplätzen für Behinderte (Lohmühlengasse, Hauptstraße) oder Stellen mit unzureichend befestigten Oberflächen (Durchbruch Stadtmauer). Zum anderen gibt es punktuelle Probleme mit der Barrierefreiheit, wie bei den Zugängen zu den Geschäften in der Hauptstraße, zum privaten Parkplatz am Ernst-von-Houwald-Damm oder im Bereich des Platzes vor dem Landratsamt. Der Seiteneingang der Paul Gerhardt Kirche ist für Rollstuhlfahrer nicht überwindbar.
Gesamtkosten gem. Finanzierungsplan	300.000, möglich ist an geeigneten Stellen ggf. eine Verknüpfung mit dem Verfügungsfonds des Citymanagements
Umsetzungszeitraum	2019-2027, jährlich ist die Umsetzung kleinteiliger Maßnahmen möglich
Evaluation / Indikator	Anzahl neu geschaffener, barrierearmer Zugänge

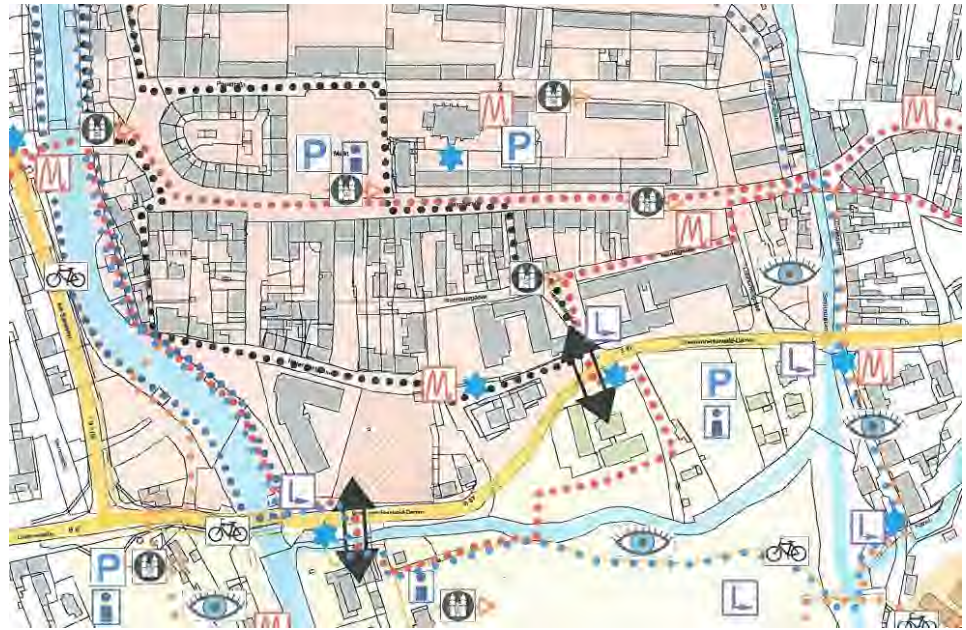
Projekttitle	<u>Knotenpunkt Touristisches Zentrum</u>  
Grundlage der Zieldefinition	Fuß- und Radwegekonzept „Lübben Barrierefrei“; Handlungsempfehlung: Neugestaltung der Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Stadtzentrum und Bahnhof
Beschreibung	Das Touristische Zentrum ist der wichtigste Anlaufpunkt der Touristen in Lübben. Hier befindet sich die Touristeninformation, einer der größten Kahnhäfen und hier treffen sich gebündelt die regionalen und überregionalen Radrouten. Diese vielseitige Nutzung verzeichnet besonders in der Hauptsaison eine hohe Aktivität in diesem Bereich. Das führt zu Problemen. Besonders der Aspekt der Bündelung der Radrouten stellt eine Konfliktsituation mit den Fußgängern dar. Südlich erreichen Radfahrer über die ausgewiesenen Routen die schmale Brücke an der Spreelagune, wo sie absteigen müssen. Angekommen im Touristischen Zentrum stehen nur wenige Meter zu Verfügung, um einander zu passieren. Die Umfahrung dieses Bereichs ist nicht möglich. Es wird empfohlen, eine optionale Umfahrungsmöglichkeit für das Touristische Zentrum anzubieten bzw. den Radverkehr in jenem Bereich getrennt vom Fußgängerverkehr zu führen. Des Weiteren sollte die Weiterführung des Radweges im Bereich Spreelagune in Richtung Hafen 2 als offizielle Radroute geprüft werden. Im Bereich Hafen 2 müsste im Zuge der ohnehin nötigen Maßnahmen bezüglich der barrierefreien Anpassung eine Verbindungsbrücke zwischen südlichem Damm und nördlichen Bereich entstehen. Diese Brücke ermöglichte somit die radgerechte Verknüpfung der Spreelagune und des Parkplatz bzw. des Kreisverkehrs an der Lindenstraße / Ernst-von-Houwald-Damm. Der Gurkenradweg, der auf dieser Strecke optional als Umfahrung des Touristischen Zentrums verlaufen würde, könnte im Anschluss wieder auf seine Stammroute Am Spreeufer geführt werden. Alternativ zur Umverlegung der Radrouten ist eine Neuordnung im unmittelbaren Umfeld des

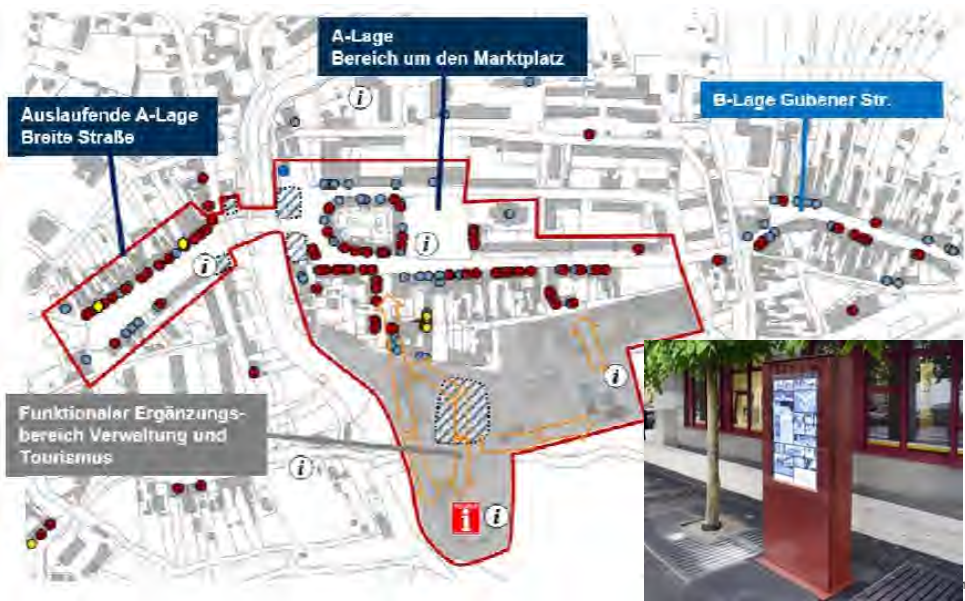
Städtebauliche Zielplanung „Aktives Stadtzentrum Lübben (Spreewald)“

Bund-Länder-Programm „Aktive Stadtzentren“ (ASZ II)

	Touristischen Zentrums möglich. Radfahrer und Fußgänger sollten getrennt geleitet werden. Hierfür empfiehlt es sich den Radverkehr über den Hof zu leiten und somit vom hafenseitigen Fußverkehr zu entkoppeln. Die Planungen bezüglich der privaten Bautätigkeiten wurden bereits angepasst.
Gesamtkosten gem. Finanzierungsplan	400.000,- €
Umsetzungszeitraum	Ab 2020
Evaluation / Indikator	neue, barrierearme Verbindung in Metern

Projekttitel	<u>Errichtung einer Park- & Ride-Anlage westlich des Bahnhofs</u> <u>mit einem Querungsbauwerk für Fußgänger</u> 
Grundlage der Zieldefinition	Fuß- und Radwegekonzept „Lübben Barrierefrei“, INSEK 2030
Beschreibung	Mit der komplexen Umgestaltung des Bahnhofumfeldes mit Park-and-ride- sowie Bike-and-ride-Anlagen, zentralem Busbahnhof und gestaltetem Bahnhofsvorplatz wurde 2004 die Eingangssituation für Pendler und Gäste der Stadt wesentlich verbessert. Aufgrund der steigenden Nutzerzahlen ist jedoch perspektivisch ein weiterer Ausbau der Angebote erforderlich. Auch die Aufenthaltsqualität und damit das „Willkommen Heißen“ der Gäste am Bahnhof bedarf einer weiteren Aufwertung. Derzeit fehlen Parkplatzkapazitäten, die im westlichen Bereich entstehen können (Park & Ride-Parkplätze). Daraus ergibt sich die Notwendigkeit eines Querungsbauwerkes in Form einer Verlängerung des Tunnels oder einer Brücke, so dass die Erreichbarkeit von Bahnhof und Innenstadt verbessert und barrierefrei gestaltet wird. Auch die Parkmöglichkeiten für Fahrräder müssen ausgebaut werden. Die Ergänzung von Ladestellen für Elektrofahrzeuge und Elektrofahräder unterstützt den Ausbau der E-Mobilität. Und der Ausbau schafft neue Anreize, vermehrt umweltfreundliche Mobilitätsformen zu wählen.
Gesamtkosten gem. Finanzierungsplan	2.924.910,- €
Umsetzungszeitraum	ab 2021, Baubeginn in Abhängigkeit von Planungen der DB AG
Evaluation / Indikatoren	Anzahl Stellplätze PKW und Fahrrad, Umstiegszeit zwischen unterschiedlichen Verkehrsmitteln

Projekttitle	<u>Wegeleitsystem Zentrum</u> 
Grundlage der Zieldefinition	Einzelhandels- und Zentrenkonzept; Handlungsempfehlung: Maßnahmen zur Innenstadtentwicklung
Beschreibung	Im Rahmen des „Integrierten Fuß- und Radwegekonzeptes – Lübben barrierefrei“ wurden 2015 und 2016 umfangreiche Untersuchungen durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass u.a. die Wegeführung für Fußgänger in der Innenstadt unzureichend ist. Beschilderungen sind zum Teil nicht vorhanden, sind schadhaft befestigt oder weisen in falsche Richtungen. Lübben zeigt sich nicht von seiner besten Seiten, wenn Touristen lange nach Sehenswürdigkeiten suchen oder diese unter Umständen gar nicht finden. Vor allem die Verbindung vom Bahnhof in die Innenstadt und zwischen dem touristischen Zentrum auf der Schlossinsel und dem Markt weisen hier große Defizite auf. Durch die Entwicklung und Errichtung eines Wegeleitsystems soll die Orientierung für Fußgänger in Lübben verbessert werden. Für die Umsetzung wird eine entsprechende Konzeption und Planung benötigt. Die Ausführung soll einheitlich, barrierefrei und mit einem hohen Wiedererkennungswert erfolgen.
Gesamtkosten gem. Finanzierungsplan	100.000,- €
Umsetzungszeitraum	Planung und Konzeption im Vorfeld, bauliche Umsetzung ab 2020
Evaluation / Indikator	Wegeleitsystem, Tourismus-/Kundenbefragung nach Zufriedenheit

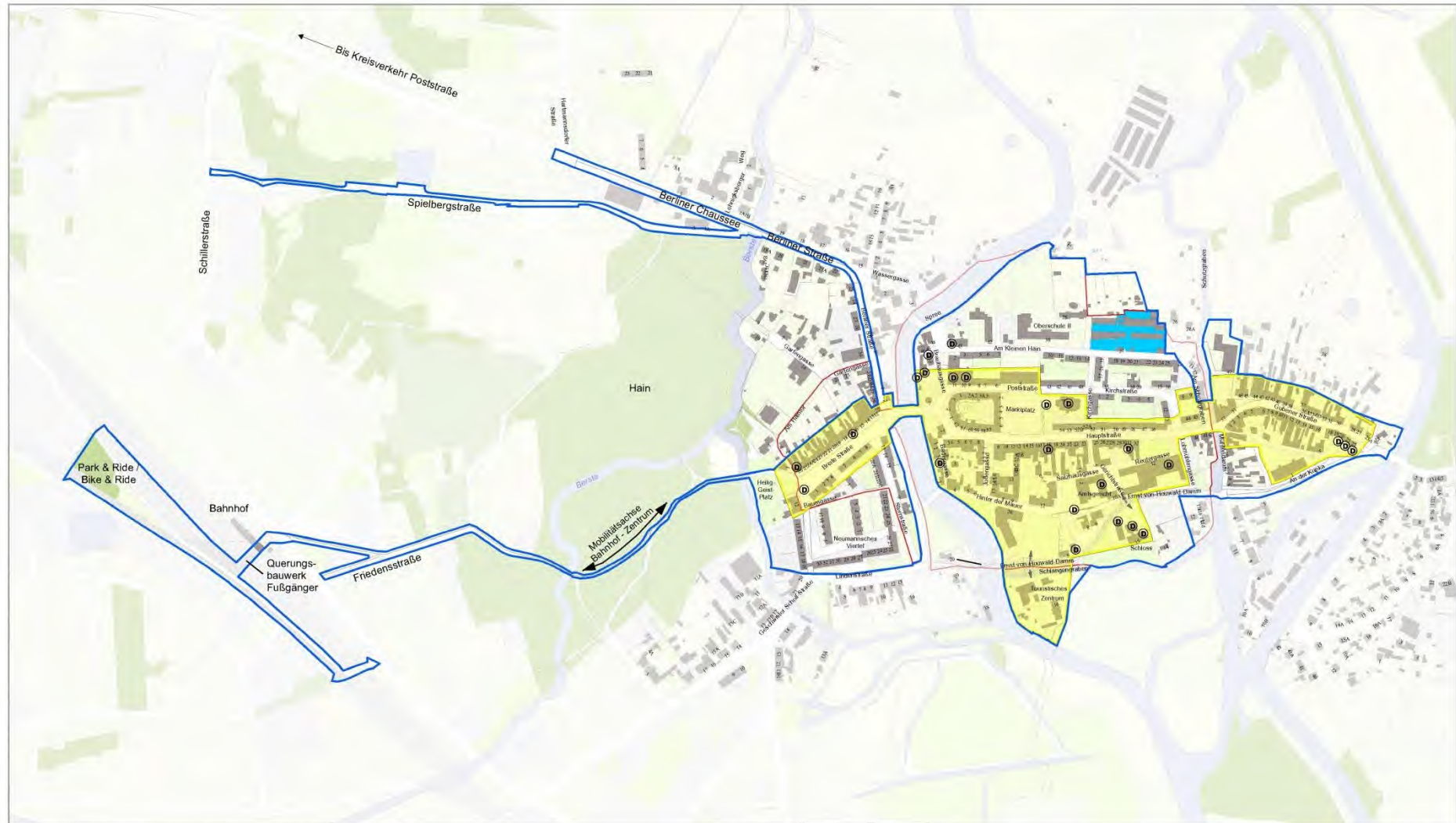
Projekttitel	<u>Infosäulen</u> - geplante Standorte sind als „i“ in der Karte gekennzeichnet 
Grundlage der Zieldefinition	Einzelhandels- und Zentrenkonzept; Handlungsempfehlung: Maßnahmen zur Innenstadtentwicklung
Beschreibung	Ergänzend zum Wegeleitsystem Zentrum sollen interaktive Infosäulen im Stadtgebiet aufgestellt werden, die Touristen und anderen Gästen ermöglichen, sich tagesaktuell über das Geschehen in der Stadt zu informieren. Auf diese Weise soll eine gezielte Steuerung zu aktuellen Veranstaltungen und touristischen Events erfolgen. Die Infosäulen dienen als ganztägige und dezentrale Ergänzung zur Touristeninfo auf der Schlossinsel.
Gesamtkosten gem. Finanzierungsplan	100.000,- €
Umsetzungszeitraum	Planung und Konzeption im Vorfeld, bauliche Umsetzung ab 2023
Evaluation / Indikator	Anzahl Infosäulen, Tourismus-/Kundenbefragung nach Zufriedenheit

5 Kosten- und Finanzierungsübersicht

		Gesamtbetrag	bis 2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023-2027
B1	Städtebauliche Planungen	300.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	25.000,00 €	150.000,00 €
B2	Öffentlichkeitsarbeit (3% v. 9.887 T€)	300.000,00 €	-	10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	250.000,00 €
B2	Durchführungsaufgaben / Gebietsbeauftragte ($\triangle$ 90 T€/Jahr)	1.080.000,00 €	56.000,00 €	90.000,00 €	90.000,00 €	90.000,00 €	90.000,00 €	90.000,00 €	574.000,00 €
B2	Citymanagement (max. 7% v. 9.887 T€)	692.090,00 €	-	69.209,00 €	69.209,00 €	69.209,00 €	69.209,00 €	69.209,00 €	346.045,00 €
B2	Verfügungsfonds (10 T€/Jahr x 9 Jahre)	90.000,00 €	-	-	10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	50.000,00 €
B3	-	-	-	-	-	-	-	-	-
B4	Wohnstandortentwicklung Am kleinen Hain und Lückenschluss Wasserrundweg	300.000,00 €	150.000,00 €	-	-	-	-	-	150.000,00 €
B5	Mobilitätsachse Bahnhof - Zentrum	600.000,00 €	-	-	100.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €	100.000,00 €	200.000,00 €
	Schaffung Querung B87 (Höhe tourist. Zentrum) und Querung (Höhe Schlossinsel) und Sanierung Nebenanlagen B87	1.300.000,00 €	-	411.791,00 €	585.791,00 €	272.418,00 €	30.000,00 €	-	-
	Anlage Radweg Spielbergstraße	400.000,00 €	-	-	-	-	-	50.000,00 €	350.000,00 €
	Sanierung Gubener Straße und Umbau Mühlendamm	1.000.000,00 €	-	-	-	213.373,00 €	405.791,00 €	380.836,00 €	-
	Schaffung barrierefreies Zentrum	300.000,00 €	-	-	10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	10.000,00 €	260.000,00 €
	Umbau Knotenpunkt touristisches Zentrum	400.000,00 €	-	-	-	50.000,00 €	50.000,00 €	50.000,00 €	250.000,00 €
	Umsetzung Wegeleitsystem im Zentrum	100.000,00 €	-	-	-	50.000,00 €	50.000,00 €	-	-
	Aufstellung Infosäulen	100.000,00 €	-	-	-	-	-	-	100.000,00 €
	Anlage P&R-Parkplatz Am Bahnhof u. a.	2.924.910,00 €	-	-	-	-	50.000,00 €	104.955,00 €	2.769.955,00 €
	Gesamt	9.887.000,00 €	231.000,00 €	606.000,00 €	900.000,00 €	900.000,00 €	900.000,00 €	900.000,00 €	5.450.000,00 €
	davon StBauFM (2/3)	6.591.333,33 €	154.000,00 €	404.000,00 €	600.000,00 €	600.000,00 €	600.000,00 €	600.000,00 €	3.633.333,33 €
	davon KMA (1/3)	3.295.666,67 €	77.000,00 €	202.000,00 €	300.000,00 €	300.000,00 €	300.000,00 €	300.000,00 €	1.816.666,67 €

Städtebauliche Zielplanung „Aktives Stadtzentrum Lübben (Spreewald)“

Bund-Länder-Programm „Aktive Stadtzentren“ (ASZ II)



STADT LÜBBEN (SPREEWALD)

Bund-Länder-Programm "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren (ASZ II)"

**ASZ II INVESTIVE VORHABEN
ZUM FÖRDERANTRAG P.J. 2018**

Maßnahmen 2016-2027

- Vorhaben nach Handlungsfeld B.4 der StBAuFR
- Bereich des Citymanagements

Gebietskulissen

- Gebietskulisse ASZ II
- Gesamte Fläche: 38,1 ha
- Gebietskulisse Sanierungsgebiet "Lübben-Altdorf"

Im Auftrag

der
Stadt Lübben (Spreewald)
Poststraße 5
15907 Lübben (Spreewald)

Maßstab: 1:6.000

0 55 110 220 m

Stand: Oktober 2017

Erstellt von der

Gebietsbeauftragten der
Stadt Lübben (Spreewald)

DSK

DSK GmbH & Co. KG
Projektleitung Frau Brandt
Axel-Springer-Straße 54 B
10117 Berlin
Tel +49. 30. 3116974. 40
Fax +49. 30. 3116974. 96